

4/2013

Euro 1,60
91A857002
Verlagspostamt
An einen Haushalt
Tel.: 03142/24008, Fax: DW 71
redaktion@weststeirer.at
www.weststeirer.at

DER WEST Steirer

Unabhängiges Magazin für Kultur, Wirtschaft, Politik und Sport in der Weststeiermark.

Politischer Stillstand im Kernraum Voitsberg:

Eine Bürgerinitiative macht nun Druck

Die Lokalpolitik würde das Thema der Kernraumfusion am liebsten unter den Teppich kehren. Offenbar müssen im „Europäischen Jahr der Bürgerinnen und Bürger“ eben diese selbst die Aufgaben der Lokalpolitik übernehmen. Die Situation im Kernraum ist verfahren und der Zusammenhalt wird durch Befragungen zur Eigenständigkeit, wie in Rosental und kürzlich auch in Maria Lankowitz, untergraben.

Seit Jahren wird über eine Fusion der 5 Kernraumgemeinden im Bezirk Voitsberg diskutiert. Konkretes Ergebnis gibt es bis heute keines, obwohl die Vorteile durchaus bekannt sind und Umfragen in der Bevölkerung, sowie in der Wirtschaft, eine klare Mehrheit für eine Fusion hervorbrachten. Selbst die Gunst der Stunde im Rahmen der Gemeindestrukturereform wird scheinbar nicht genützt. Mit Ausnahme des Bürgermeisters von Voitsberg konnte sich noch keiner der 4 verbleibenden SPÖ-Kernraumbürgermeister für diese Fusion begeistern. Zu groß scheint die Angst vor dem Verlust der eigenen Machtposition zu sein.

„Mit diesem „Polit-Mikado“ (wer sich zuerst bewegt hat verloren) muss jetzt Schluss sein“.

Der Verein KERNraumFUSION unter dem Obmann Martin Unterlechner hat es sich zum Ziel gemacht, diese Diskussion wieder auf die Tagesordnung zu setzen und voranzutreiben.

„Hier geht es um die Zukunft unserer Region, die Zukunft für die jungen Menschen und was macht die lokale Politik? Sie steckt den Kopf in den Sand.“

Durch eine überparteiliche Initiative soll die Bevölkerung möglichst sachlich von den Vorteilen einer Fusion überzeugt werden. Eine eigene Homepage mit vielen Daten & Fakten, Fragen & Antworten, sowie Informationsveranstaltungen und laufenden Pressemitteilungen soll die Bevölkerung von den Vorteilen einer Kernraumfusion überzeugen. Durch die Sammlung von Unterschriften wird der Druck auf die Lokalpolitik erhöht. Man hofft, dass es hier doch noch zu einem Einlenken der Bürgermeister kommt. Der Bezirk hätte mit der zweitgrößten Stadt in der Steiermark ein viel größeres politisches Gewicht, mehr finanziellen Handlungsspielraum und mehr Möglichkeiten die Schließung wertvoller Strukturen, wie die kürzlich geschlossene Geburtenstation, zu verhindern.